

# Reizvolle Derbys und lange Wege

Die Zeit des Modellprojekts ist vorbei: Ab nächster Saison spielen die Fußballteams im Kreis Zugspitze wieder im klassischen Ligasystem mit Hin- und Rückrunde. Die vorläufige Einteilung hat bei den Landkreis-Mannschaften nicht nur erfreute Gesichter hervorgebracht.

VON TOBIAS HUBER

**Landkreis** – „Unsere Aufstiegs-euphorie hat einen kleinen Dämpfer erhalten“, sagt Niki von Dehn. Der Fußballabteilungsleiter des TSV Hechendorf darf sich zwar erwartungsgemäß auf zwei Derbys gegen die Sportfreunde Breitbrunn freuen. Doch ansonsten muss der frisch gebackene Kreisklassist vom Pilsensee ausschließlich lange Wege in die Landkreise Landsberg und Weilheim-Schongau zurücklegen. Der nächstgelegene Gegner nach Breitbrunn ist der TSV Finning mit rund 25 Kilometern Entfernung. Die weiteste Fahrt geht zur SG Burggen/Bernbeuren (knapp 70 Kilometer).

## Zwiesgespaltene Meinungen bei den Kreisklassisten

Die Einteilung lasse sich damit erklären, dass der Verband die Luftlinie als Kriterium benutze. „Der Ammersee liegt aber bei den meisten Gegnern im Weg“, sagt von Dehn. Auch beim Nachbarn aus Breitbrunn ist die Enttäuschung groß. „Wir können es nicht nachvollziehen“, hadert SFB-Coach Sebastian Kolbeck. Beinahe hätten die beiden Vereine aus dem Landkreis noch eine Lösung gefunden, doch dazu hätte nicht nur der SV Prittriching, sondern auch der TSV Geltendorf seine Bereitschaft zum Wech-



„Eine ganz harte Liga“ erwartet Robert Brand, Trainer des TSV Gilching-Argelsried II. Der Kreisligist hat einen Umbruch hinter und einige Derbys vor sich.

sel signalisieren müssen. „Es wäre nur ein doppelter Tausch möglich gewesen“, sagt Kolbeck.

Auch der Gautinger SC und der TSV Pentenried bekommen es 2024/25 lediglich mit Teams aus einem anderen Landkreis zu tun, in diesem Fall Fürstfeldbruck. „Da sind die Fahrten aber noch überschaubar“, sagt GSC-Coach Bernd Ziehnert. „Wir treffen auf viele alte Bekannte“, kommentiert Pentenrieds Trainer Magnus Piele. Durch den Wechsel der Prittrichinger können sich beide Teams zumindest auf eine Liga mit nur 14 Mannschaften freuen. Ansonsten hätte die Saison wie bei den anderen drei Kreisklasse-Gruppen bereits Anfang August begonnen. „Ein absolutes Übel und nicht mehr zeitgemäß“, schimpft Ziehnert.

Mehr Zufriedenheit über die Einteilung herrscht bei den drei anderen Landkreis-Mannschaften aus der Kreisklasse, die zusammen in Gruppe 3 gelandet sind. „Wir können uns nicht beklagen“, sagt Daniel Flath, zweiter Abteilungsleiter des SC Pöcking-Possenhofen. Bis auf einen Ausreißer (SV Krün) muss der Kreisliga-Absteiger nicht allzu weit reisen.

„Eine schön ausgeglichene Gruppe, die viel Spannung verspricht“, urteilt Klaus Heller, Übungsleiter des FSV Höhenrain. „Da drei Mannschaften direkt absteigen, muss man von Beginn an bereit sein“, mahnt er. Ähnlich sieht es Simon Billinger, 2. Vorstand beim TSV Erling-Andechs. „Da warten sehr interessante Spiele auf uns. Die Mannschaft ist schon richtig motiviert und trainiert bereits,

auch ohne unseren noch verletzten neuen Trainer Kevin Enzi“, sagt er.

## Kreisliga: Berg reist, Landkreis-Quartett in einer Gruppe

Eine Klasse höher wird der MTV Berg erwartungsgemäß weit reisen. „Wir fahren einmal quer durch das ganze Oberland“, sagt der neue Trainer, Maximilian Wagner. Über die Gegner hat er sich noch keine großen Gedanken gemacht. „Ich war genug damit beschäftigt, eine Vorbereitung zu planen und meine neuen Spieler kennenzulernen“, berichtet er. In der anderen Gruppe sind mit dem TSV Gilching-Argelsried II, dem SC Weßling, dem TSV Oberalting-Seeefeld und dem MTV Dießen gleich vier

Vereine aus dem Gebiet des Starnberger Merkur vertreten. Weßlings Abteilungsleiter Martin Jakob war dennoch nicht vollauf zufrieden. „Wir wären auch gerne mal nicht hauptsächlich in den Landkreis Fürstfeldbruck gefahren. Aber wir freuen uns natürlich auf das Derby gegen Aufsteiger Oberalting“, sagt Jakob. „Es wird eine ganz harte Liga“, befürchtet Robert Brand. Gilchings Trainer rechnet nicht damit, dass sein Team auch im zweiten Jahr in der Kreisliga ganz oben mitmischen kann. „Wir haben einen Umbruch hinter uns“, sagt er. Sieben Kicker aus seinem erfolgreichen Kader gehören künftig der ersten Mannschaft in der Kreisliga an. „Es ist sicher eine sehr harte Gruppe. Ich weiß aber nicht, ob sie wirklich stärker ist als die andere Kreisliga“, meint

Dießens Spielertrainer Philipp Ropers. „Ich habe mich auf jeden Fall sehr gefreut, da wir anders als in der Vergangenheit nicht weiter als 35 Kilometer fahren müssen und gegen sehr reizvolle Gegner spielen.“

## Regionale Gruppen und viele Derbys in den A-Klassen

In der A-Klasse hat nur ein Verein aus dem Landkreis den Schwarzen Peter gezogen: Der TV Stockdorf ist in seiner Gruppe als einziges Team aus dem Fünfseenland vertreten. „Wir haben noch versucht, eine Mannschaft zum Tauschen zu finden, doch es ist uns nicht gelungen“, bedauert Abteilungsleiter Peter Mühlbauer. Der TSV Feldafing darf sich dagegen noch mehr als ohnehin schon auf die erste Saison seit Jahrzehnten in der A-Klasse freuen. „Eine sehr attraktive Liga“, befindet TSV-Trainer Jürgen Mergner. Mit wenigen Ausnahmen trifft der Neuling ausschließlich auf Teams, die nicht weit weg vom Starnberger See liegen. Dazu zählt auch Kreisklassen-Absteiger TSV Perchting-Hadorf. „Wir hätten es von den Fahrten her nicht besser erwischt können“, freut sich dessen Coach, Tobias Luppert. Mit dem MTV Berg II, dem FSV Höhenrain II und der SG Söcking/Starnberg sind drei weitere Landkreis-Vertreter in der A-Klasse 5 zu finden.

In der A-Klasse 7 warten auf Aufsteiger TSV Hechendorf II Derbys gegen den TSV Herrsching, den SV Inning und den SC Wörthsee. Dazu sind zahlreiche weitere Teams aus der Ammersee-Region vertreten. „Es ist eine sehr schöne Gruppe. Ich habe fast zu allen Vereinen einen persönlichen Bezug“, sagt SVI-Trainer Thomas Rummelsberger. Er freut sich wie fast alle Übungsleiter im Landkreis – bereits jetzt auf die neue Runde.

## IHRE REDAKTION

Telefon 0 81 51 / 26 93 33  
Telefon 0 81 51 / 26 93 34  
sport@starnberger-merkur.de

## Bezirksfinale der Mädchen steigt in Herrsching

**Landkreis** – Der TSV Herrsching hat den Zuschlag dafür bekommen, eines der beiden Mädchen-Bezirksfinals des 30. Merkur CUP auszurichten. Am nächsten Sonntag, 23. Juni, geht ab 10 Uhr das Bezirksfinale A des weltweit größten E-Jugend-Fußballturniers an der Jahnstraße über die Bühne. Die Gastgeberinnen treffen in ihrer Gruppe auf den ESV München, die SpVgg Röhmoos und den FC Schwaig. Die Plätze eins und zwei berechtigen zur Teilnahme am großen Merkur-



Spielplan



CUP-Finale. Dort wollen auch die Mädels des SC Pöcking-Possenhofen hin. Sie treten ab 13 Uhr im Bezirksfinale B beim FC Lengdorf zunächst gegen den Kirchheimer SC, den FFC Wacker München und den FC Hertha München an.

Den Einzug ins Buben-Bezirksfinale will derweil dieses Sonntag der SV Planegg-Krailling klarmachen. Im Kreisfinale 15, München Süd-West, trifft die U11 ab 10.25 Uhr in ihrer Gruppe auf den SV 1880 München, Gastgeber FC Wacker München und den SV Waldeck-Obermenzing und muss dort einen der ersten beiden Plätze belegen.

## Zwei Schiedsrichter steigen auf

**Landkreis** – Die Fußball-Schiedsrichtergruppe (SRG) Ammersee-Fürstfeldbruck freut sich über die Aufstiege zweier Nachwuchs-Referees. Zum einen verstärkt Hirad Aurahman vom FC Puchheim ab der neuen Spielzeit das in der Landesliga aktive Duo Julius Egen-Gödde (VfL Kaufering) und Benjamin Sölch (SV Wilting), die beide auch als Spezialassistenten in der Regionalliga fungieren. Aurahman soll zudem in der U19-Bundesliga Assistent sein. Zum anderen schaffte Deniz Ciftci vom TSV FFB-West den Aufstieg, er pfeift künftig Bezirksliga.



Hirad Aurahman pfeift künftig Landesliga.

Ihre Einstufung wahren Assad Nouhoum (SC Oberweirterhofen, 3. Liga) und Fridolin Hiefner (TSV Finning, Bayernliga). Die weiteren Bezirksliga-Schiedsrichter sind Lukas Rehekampff (SV Fuchstal), Leonard Winkler (SV Mammendorf), Niklas Hampel (SV Mammendorf) und Calin Lazar (TSV FFB-West). „Kontinuierliche Arbeit an der eigenen Leistung, das Annehmen von Verbesserungsvorschlägen im Coaching durch unsere Betreuer und die regelmäßige Teilnahme an den Lehrabenden sind die Grundlage für die Erfolgsbilanz“, so Obmann Christian Erdle.

## WWK Volleys ziehen im Pokal „das unglücklichste Los“

Herrsching trifft in der ersten Runde auf Doublesieger Berlin



Max Hauser sieht das Los pragmatisch.

**Herrsching** – Das ist bitter gelauten: Die WWK Volleys Herrsching treffen in der ersten Runde des DVV-Pokals 2024/25 auf die Berlin Recycling Volleys. Das ergab die Auslosung am Donnerstagabend in Düsseldorf. „Es ist das unglücklichste Los“, kommentierte Max Hauser die Kugel, die den Namen des Titelverteidigers und diesjährigen Doublesiegers beinhaltet hatte. „Aber gut, man muss Berlin ja eh schlagen“, ergänzte der Ge-

schäftsführer der WWK Volleys pragmatisch. In der zehnjährigen Bundesliga-Geschichte der Herrschin-

ger kam es im Pokal bereits fünfmal zum Aufeinandertreffen mit den Hauptstadttern. Einmal, in der Saison 2017/18, gewannen die Ammerseer. In der vergangenen Saison trafen beide Teams erst im Finale in der Mannheimer SAP-Arena aufeinander, wo sich Berlin klar durchsetzte.

Die erste Runde im DVV-Pokal 2024/25 ist für 9./10. November angesetzt. Die Bundesliga startet bereits am Wochenende, 17./18. Oktober.

## Winter verpasst Deutsche Meisterschaft

TISCHTENNIS Hechendorferin fehlt verletzt

**Hechendorf** – Wenn an diesem Wochenende in Erfurt die Deutschen Tischtennis-Meisterschaften der Damen und Herren ausgetragen werden, wird Sabine Winter als Titelverteidigerin im Einzel und Doppel (zuletzt mit Sophia Klee vom TTC 1946 Weinheim) verletzungsbedingt nicht am Start sein. Die Profispielerin aus Hechendorf zog sich vor zwei Wochen beim WTT-Contender-Turnier des Weltverbandes ITTF in Mendoza (Argentinien) eine schmerzhafte Rückenverletzung zu, von der sie sich noch nicht erholt hat. „Am Anfang konnte ich kaum gehen“, berichtet die 31-Jährige. „Mittlerweile hat sich die Situation aber zum Glück ein wenig verbessert, und es ist zumindest wieder ein Spaziergang möglich.“

Trotzdem sei an einen Start in der Landeshauptstadt Thüringens nicht zu denken. „Ich hätte natürlich nicht nur im Einzel, sondern auch noch gerne im Doppel und Mixed gespielt. Das wären maximal zwölf Spiele an den beiden Tagen gewesen.“ Winter gehört zu den nationalen Titelkämpfen wie der Plastikball zum Tischtennis. Seit ihrem Debüt im Jahr 2008 hat die EM-Dritte nur 2017 aufgrund ihrer damaligen Schulter-Operation eine Deutsche Meisterschaft verpasst. „Ich komme auf jeden Fall wieder“, merkte die Hechendorferin mit einem Augenzwinkern an.

Wann ihre Rückkehr an den Tisch allerdings stattfinden wird, ist aktuell noch offen. Am



**Bitteres Timing:** Wegen einer schmerzhaften Rückenverletzung verpasst Titelverteidigerin Sabine Winter aus Hechendorf die Deutschen Tischtennis-Meisterschaften am Wochenende. M. STEINBRENNER

Freitag, 21., und Sonntag, 23. Juni, steht für Sabine Winter und ihren Klub, TSV Dachau 65, das Play-off-Halbfinale der 1. Bundesliga gegen den Titelverteidiger TTC Berlin eastside auf dem Programm. Dachaus Trainer, Alexander Yahmed, wollte sich bezüglich eines Einsatzes der 31-Jährigen noch nicht festlegen. „Wir müssen schauen, ob Sabine bis dahin wieder mitwirken kann und werden die Entscheidung kurzfristig treffen“, sagte er.

## Viel gelernt bei Landestitelkämpfen

BEACHVOLLEYBALL Starnbergs U15-Teams ohne echte Chance



Gut gelaut: die Juniorinnen des TSV Starnberg, Kaya Friedl, Iva Mikhailova, Marie Lehnert und Eva Spolders (v.l.). TSV

**Starnberg** – Jeweils Platz sieben haben die U15-Beachvolleyballteams des TSV Starnberg bei den Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften belegt. Mit Blick auf die Teilnehmerfelder war Trainerin Antrhin Schäfle hochzufrieden mit dem Abschneiden. „Es waren allesamt Spiele gegen die bayerischen Topteams in diesem Jahrgang. Dass wir sogar Spiele gewinnen, war nicht zu erwarten“, sagte Schäfle. „Schließlich ist das Training in den zumeist Bundesliga-Standorten viel intensiver. Wir haben eine Menge gelernt.“ Ausgespielt wurden die Titelkämpfe in einem besonderen Modus: Zunächst wurde in den Partien ein Satz im klassischen Zwei-gegen-zwei gespielt (mit Spielerwechsel-Sonderregel), anschließend ein weiterer im Vier-gegen-vier nach Hallenregeln. Gerade die

ser Wechsel forderte Flexibilität und brachte zusätzliche Spannung. Für Starnbergs Buben setzte es in der Gruppenphase gegen den späteren Sieger, ASV Dachau, sowie Gastgeber und Vizemeister TSV Penzberg jeweils klare 0:3-Niederlagen. Gegen Dachau III wurde es beim 1:2 knapp, gegen den TSV Gars III gab es ein 3:0 zu feiern. Im Platzierungsspiel gegen Gars II

reichte es nicht mehr zum Erfolg. Die Mädels spielten in Dachau und mussten sich in einer starken Gruppe dem TB München, dem SV Mauerstetten und dem ESV Neuaußing jeweils mit 0:3 geschlagen geben. Im Platzierungsspiel gegen den TV Lenggries steigerten sich die Starnbergerinnen und gewannen das spannende Match 2:1. Turniersieger wurde ebenfalls Dachau.

Freitag, 21., und Sonntag, 23. Juni, steht für Sabine Winter und ihren Klub, TSV Dachau 65, das Play-off-Halbfinale der 1. Bundesliga gegen den Titelverteidiger TTC Berlin eastside auf dem Programm. Dachaus Trainer, Alexander Yahmed, wollte sich bezüglich eines Einsatzes der 31-Jährigen noch nicht festlegen. „Wir müssen schauen, ob Sabine bis dahin wieder mitwirken kann und werden die Entscheidung kurzfristig treffen“, sagte er.

## Indians-Reserve will in die Top Vier

**Gauting** – „Im Moment sind wir auf dem richtigen Weg.“ Christopher Howard ist davon überzeugt, dass seine Baseballer die selbst gesteckten Saisonziele erreichen können. Der Cheftrainer der Gauting Indians visiert mit der zweiten Herrenmannschaft die Teilnahme an den Play-offs zur 2. Bundesliga an. Dazu müssen die Würmtaler einen Platz unter den ersten Vier in der Bayernliga erreichen. Mit einer Bilanz von 8:2 Siegen befindet sich der Tabellenzweite derzeit voll im Soll. Neben den Zahlen legt der Trainer großen Wert auf die Entwicklung der 15- bis 18-jährigen Talente, die in der Gauting Reserve lernen sollen. Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. „Das ist noch ein bisschen holprig“, so Howard.

Favorit sind seine Spieler am Sonntag (12 Uhr) bei den Augsburg Gators trotzdem. Die Schwaben gewannen von ihren zehn Begegnungen nur vier. Die Erfolge resultierten aus den Heimspielen gegen die Erlangen White Sox und die dritte Garnitur der Haar Disciples. Zu Hause verloren haben die Gators bisher nur gegen die Laufer Wölfe. Die Indians kommen dagegen mit der Empfehlung, ihre Auswärtsaufgaben in Lauf, Ingolstadt und Gröbenzell alle erfolgreich gelöst zu haben.